Iserlohner Kreisanzeiger 01.12.2015

Schock-Bilder für mehr Vorsicht

Polizei besuchte mit ihrem „Crash Kurs NRW“ das Gymnasium Letmathe

Von Oliver Bergmann

August 2011: Ein 17-jähriger Kradfahrer erlitt bei dem Zusammenstoß mit dem Pkw schwerste Verletzungen und musste in eine Spezialklinik geflogen werden. Als vermutliche Unfallursache galt überhöhte Geschwindigkeit. FOTOS: OLIVER BERGMANN

Letmathe. „Der Graf“ singt sein melancholisches Unheilig-Stück „Geboren um zu leben“. Dazu wechseln Bilder auf der Leinwand. Szenen von Unfällen mit zum Teil völlig demolierten Fahrzeugen sind zu se[illegible]. Mal stehen Kranken- oder Polizeiwagen dabei, mal auch ein Rettungshubschrauber. Nur die Musik ist zu hören. Sonst ist es mucksmäuschen still in der Aula des Gymnasiums Letmathe. Die Schüler aus der Oberstufe verfolgen die Präsentation mit ernsten Mienen. Zudem werden Namen von Unfallopfern eingeblendet, die starben, als sie kaum älter waren als die Schüler jetzt selbst sind.

Wer genau hinschaut, erkennt Gegenden und Straßenzüge wieder. Die schlimmen Szenen hat es

„Ich wollte seinen Puls fühlen, aber d[illegible] war kein Puls mehr.“

Marco Dönges, Feuerwehr Iserlohn

wirklich gegeben. Nicht in Berlin, Hamburg oder Köln, sondern im Märkischen Kreis – in Hemer, Iserlohn und Letmathe.

Die Präsentation hat die Polizei zusammengestellt. Die Schüler erleben sie im Rahmen des Programms „Crash Kurs NRW – Realität erfahren. Echt hart.“ Hintergrund sind die mehr als 600 Menschen, die in NRW jährlich bei rund 550 000 Verkehrsunfällen sterben. Etliche werden durch Fahranfänger und junge Menschen verursacht. Deshalb ist die Polizei seit fünf Jahren mit diesem Programm unterwegs, nun auch erstmal in einer Letmather Schule. Gar nicht weit entfernt vom Gymnasium, nämlich An Pater und Nonne auf Höhe der Brinkhofstraße, kam es vor vier Jahren zu einem schweren Unfall, bei dem ein 17-jähriger Kradfahrer schwerste Verletzungen erlitt. An ihn erinnerte Torsten Lemke, Polizist in der Wache an der Hagener Straße.

Marco Dönges von der Berufsfeuerwehr Iserlohn schilderte den Fall eines weiteren 17-Jährigen, der sich 2012 in Sümmern einen Tag vor seiner Führerscheinprüfung alkoholisiert hinters Steuer setzte und verunglückte. Dönges: „Er war im Auto eingeklemmt und blutete stark aus Nase, Mund und Ohren. Ich habe bis heute nicht vergessen, wie er mich im Auto mit offenen Augen angeschaut hat. Ich wollte seinen Puls fühlen, aber da war kein Puls mehr.“ Lemke und Dönges waren nur zwei von mehreren Rednern, die hoffen, mit ihren

So wie Sebastian im Herbst 2009, kommen viele junge Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Kurz darauf startete „Crash Kurs NRW“.

Schilderungen bei den aktuellen Fahranfängern angekommen zu sein. Trotz der fürchterlichen Ausführungen – auf Iserlohns Straßen riskiert man nicht sein Leben, sofern man nicht unter dem Einfluss von Alkohol oder Betäubungsmitteln unterwegs ist und die eigene Fahrweise an die Bedingungen anpasst. Dass man bei Glätte besser den Fuß vom Gas nimmt, wurde ebenfalls anschaulich dargestellt.

Bei den Gymnasiasten scheinen die Bilder jedenfalls gewirkt zu haben. „Es war sehr authentisch. Und es wurde ein guter Mittelweg gefunden zwischen sich-nicht-mehr-trauen-zu-fahren und dem Bewusstsein, dass man trotzdem gut ankommen kann“, sagte eine Schülerin. Ein Mitschüler geht davon aus, dass das Gehörte und Gesehene definitiv einige ansprechen wird. Er gab aber auch zu: „Es fällt mir etwas schwer, Mitleid mit dem alkoholisierten Fahrer zu haben, der noch nicht mal einen Führerschein hatte.“